

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Joschka Langenbrinck (SPD)

vom 29. Januar 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Januar 2015) und **Antwort**

Komasaufen von Kindern und Jugendlichen in Berlin im Jahr 2014

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Minderjährige welchen Alters wurden in Berlin im Jahr 2014 von der Polizei in betrunkenem Zustand aufgegriffen und in welchen Bezirken hatten diese ihren Wohnsitz (bitte die Anlagen 1 und 2 der Kleinen Anfrage 17/13082 fortführen)?

Zu 1.: Die ersten drei Tabellen, die aufgrund der Übersichtlichkeit als Anlage 1 beigefügt sind, zeigen die tatverdächtigen (die betroffenen Kinder und Jugendlichen stehen in Verdacht, unter Alkoholeinfluss eine Straftat begangen zu haben) alkoholisierten sowie auch die sonstigen alkoholisierten Kinder und Jugendlichen, aufgeteilt nach den jeweiligen Feststellungsorten. Die weitere Tabelle (Anlage 2) zeigt die Wohnorte der Alkoholisierten auf.

2. Wie viele Minderjährige welchen Alters wurden in Berlin jeweils in den Jahren 2013 und 2014 wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert und in welchen Bezirken hatten diese ihren Wohnsitz?

Zu 2.: Im Jahr 2013 wurden insgesamt 345 10- bis unter 20-jährige Kinder und Jugendliche (Daten liegen nur in 5er-Altersgruppen vor) in einem Berliner Krankenhaus wegen einer akuten Alkoholintoxikation länger als einen Tag vollstationär behandelt. 58 bzw. knapp 17 % von ihnen waren im Alter von 10 bis unter 15 Jahren. Bei 270 bzw. 78 % der insgesamt 345 eingelieferten Personen handelte es sich um Kinder und Jugendliche, die aus Berlin stammten. Von diesen waren wiederum 51 bzw. 19 % (38 Mädchen und 13 Jungen) im Alter von 10 bis unter 15 Jahren und 219 (99 weiblichen und 120 männlichen Geschlechts) 15 bis unter 20 Jahre alt.

Zahlen zu den vollstationären Krankenhausbehandlungen des Jahres 2014 liegen dem Senat frühestens im November 2015 vor.

Akute Alkoholintoxikationen / Alter 10 bis 14 Jahre: nur Berlinerinnen und Berliner

Gegenüber 2012 ging die Inanspruchnahme bei den Mädchen um mehr als ein Viertel zurück und erreichte mit 38 Fällen bzw. 58 je 100.000 der Altersgruppe im Jahr 2013 den niedrigsten Wert seit 2004. Auch bei den gleichaltrigen Jungen kam es zu einem (weiteren) Rückgang der Klinikaufnahmen, der sich sogar auf minus 50 % belief. Die Behandlungsrate der Jungen lag bei 19 je 100.000 (insgesamt nur 13 Fälle) und war damit die niedrigste seit dem Jahr 2000. Trotz des Rückgangs haben 10- bis unter 15-jährige Mädchen gegenüber gleichaltrigen Jungen nach wie vor ein deutlich höheres Risiko, wegen eines akuten Rausches in ein Krankenhaus eingeliefert zu werden. Die Inanspruchnahme der Mädchen lag in den letzten zwei Jahren (2012/2013) 135 % über der der Jungen (Mädchen: 68, Jungen: 29 je 100.000).

Bei Betrachtung nach dem Wohnbezirk der Kinder befanden sich im Zeitraum 2012/2013 Mädchen aus Marzahn-Hellersdorf (127 je 100.000), Reinickendorf (111) und Lichtenberg (104) am häufigsten wegen einer akuten Alkoholvergiftung in stationärer Behandlung. Am seltensten war das bei gleichaltrigen Mädchen aus Neukölln (31 je 100.000), Tempelhof-Schöneberg und Mitte (39 bzw. 40 je 100.000) der Fall. Bei den Jungen wurden im genannten Zeitraum 10- bis unter 15-jährige aus Marzahn-Hellersdorf (74 je 100.000), gefolgt von Jungen aus Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg (51 bzw. 42 je 100.000 der Altersgruppe) am häufigsten wegen eines akuten Rausches in ein Berliner Krankenhaus eingeliefert. Demgegenüber hatten Gleichaltrige aus Treptow-Köpenick und Lichtenberg (jeweils 11 je 100.000) und aus Neukölln (14) das niedrigste Einweisungsrisiko von allen Berliner Bezirken.

(Werte für Berlin insgesamt 2012/2013: weiblich 68, männlich 29 Behandlungsfälle je 100.000).

Akute Alkoholintoxikationen / Alter 15 bis 19 Jahre: nur Berlinerinnen und Berliner

Auch bei den 15- bis unter 20-jährigen Mädchen ging die stationäre Morbiditätsrate gegenüber dem Vorjahr stark zurück, und zwar um 38 %. Mit 99 Fällen bzw. 151 je 100.000 der Altersgruppe war das im Jahr 2013 bei ihnen der seit 2008 niedrigste Wert. Bei den gleichaltrigen Jungen kam es ebenfalls zu einem Rückgang der Klinikaufenthalte. Mit minus 27 % (120 Fälle bzw. 177 je 100.000) fiel dieser aber geringer aus als bei den jungen Frauen. Insgesamt wurden in 2013 219 15- bis unter 20-jährige Berlinerinnen und Berliner wegen einer akuten Alkoholvergiftung in ein Berliner Krankenhaus eingeliefert. Das entsprach einer Rate von 164 je 100.000 und war damit der niedrigste Wert seit dem Jahr 2007. Während sich im Jahr 2012 bei den 15- bis unter 20-jährigen Mädchen gegenüber gleichaltrigen Jungen das Risiko, wegen eines akuten Rausches in ein Krankenhaus eingeliefert zu werden, auf dem Niveau der Jungen bewegte, lag es im Jahr 2013 15 % darunter.

Bei Betrachtung nach dem Wohnbezirk der Jugendlichen befanden sich Mädchen aus Charlottenburg-Wilmersdorf (239 je 100.000), Spandau und Reinickendorf (229 bzw. 225 je 100.000) im Zeitraum 2012/2013 am häufigsten wegen einer akuten Alkoholvergiftung in stationärer Behandlung. Am seltensten war das bei jungen Frauen aus Neukölln und Marzahn-Hellersdorf (117 bzw. 156 je 100.000) der Fall.

Bei den Jungen wurde in der genannten Zeit für 15- bis unter 20-jährige aus Steglitz-Zehlendorf (315 je 100.000), Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf (258 bzw. 249) am häufigsten eine Krankenhauseinweisung wegen eines akuten Rausches veranlasst. Die mit Abstand niedrigste Inanspruchnahme verzeichneten junge Männer aus Neukölln und Reinickendorf (106 bzw. 141 Fälle je 100.000). (Werte für Berlin insgesamt 2012/2013: weiblich 197, männlich 211 Behandlungsfälle je 100.000).

Die jeweiligen Zahlen zu Alkoholintoxikationen können der Anlage 1 entnommen werden.

Ob der Rückgang der Krankenhauseinweisungen wegen akuter Alkoholvergiftungen einen Umkehrtrend der bis 2012 anhaltenden Zunahme von Behandlungsfällen im Kindes- und Jugendalter einläutet, bleibt abzuwarten. Auffällig war in diesem Zusammenhang, dass der Rückgang von Krankenhauseinweisungen infolge einer „akuten Alkoholintoxikation“ (ICD-10 Nr. F10.0) mit einem starken Anstieg von Behandlungsfällen, die wegen einer „toxischen Wirkung von Alkohol“ (ICD-10 Nr. T51) stationär behandelt wurden, einherging. Im Jahr 2012 wurden z. B. sechs Berliner Kinder und 37 Jugendliche wegen eines derartigen Ereignisses in einem Berliner Krankenhaus vollstationär behandelt. In 2013 betraf das dann 24 Kinder und 53 15- bis unter 20-Jährige. Das entsprach immerhin einem Anstieg um 79 %. Bezirksspezifische absolute Zahlen und Behandlungsraten zu Alkoholintoxikationen incl. toxischer Wirkungen von Alkohol (2012/2013 zusammengefasst) können ebenfalls der Anlage 3 entnommen werden.

3. Wie viele Volljährige welchen Alters wurden in Berlin jeweils in den Jahren 2013 und 2014 wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert und in welchen Bezirken hatten diese ihren Wohnsitz?

Zu 3.: Zahlen zu den vollstationären Krankenhausbehandlungen des Jahres 2014 liegen dem Senat frühestens Ende 2015 vor. Nach wie vor sind in Berlin bei den über 20-Jährigen psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (ICD-10 Nr. F10) seit Jahren insgesamt der zweithäufigste Grund eines vollstationären Krankenhausaufenthaltes. Bei Männern belegen alkoholbedingte Krankenhausaufenthalte sogar den mit Abstand ersten Platz. Hier muss jedoch beachtet werden, dass es sich bei vielen Fällen um Mehrfachaufnahmen handelt. Im Erwachsenenalter betrifft es in der Mehrzahl Patientinnen und Patienten, die chronischen Alkoholmissbrauch betreiben und bereits an einer Alkoholabhängigkeit leiden.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 12.536 Patientenfälle (9.192 männlichen und 3.344 weiblichen Geschlechts) aus Berlin in einem Berliner Krankenhaus wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol vollstationär behandelt. Das waren lediglich 96 mehr als im Vorjahr. Der geringe Zuwachs ging ausschließlich zu Lasten der weiblichen Fälle (+ 207 bzw. 7 %). Demgegenüber ging bei den Männern die Zahl der Behandlungen um 111 Fälle bzw. einem Prozent zurück.

Während akute Alkoholvergiftungen im Kindes- und Jugendalter fast immer der Anlass für eine Krankenhauseinweisung sind, lag deren Anteil im Jahr 2013 mit insgesamt 1.816 Fällen bei etwa 15 %.

Bezogen auf je 100.000 der über 20-Jährigen belief sich die stationäre Morbiditätsrate der wegen psychischen und Verhaltensstörungen durch Alkohol behandelten Fälle im Jahr 2013 auf insgesamt 444 je 100.000 (männlich: 674, weiblich: 229). Am häufigsten befanden sich Männer aus Spandau (890 je 100.000), Marzahn-Hellersdorf und Mitte (831 bzw. 816) im Krankenhaus. Demgegenüber wurden Männer aus Steglitz-Zehlendorf (437 je 100.000), gefolgt von Männern aus Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg (574 bzw. 579) am seltensten in ein Krankenhaus eingewiesen.

Bei den Frauen hatten über 20-Jährige aus Tempelhof-Schöneberg (258 je 100.000), Steglitz-Zehlendorf und Neukölln (jeweils 246 je 100.000) die berlinweit höchste Krankenhausesinanspruchnahme. Für Frauen aus Friedrichshain-Kreuzberg (190 Fälle je 100.000), gefolgt von über 20-jährigen aus Pankow (199 je 100.000) wurde am seltensten ein Krankenhausaufenthalt veranlasst.

Die jeweiligen Zahlen können der Anlage 4 entnommen werden.

Methodische Ergänzung zu den Fragen 2 und 3

Hinsichtlich der Darstellung der stationären Behandlungsraten (Behandlungsfälle je 100.000 / vgl. Anlage 1 und 2) ist zu beachten, dass deren Berechnungen für die Jahre 2010 und 2011 auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung der Volkszählung 1987 erfolgten. Für die Jahre 2012 und 2013 wurde für die Berechnung die durchschnittliche Bevölkerung der Fortschreibung des Zensus vom Mai 2011 genutzt.

Die in der Antwort auf die Kleine Anfrage 17/13082 vom 09.01.2014 (alle Fragen sind identisch mit vorliegender Anfrage) zu den Punkten 2. und 3. gemachten Aussagen (betr. nur die Behandlungsraten je 100.000 für das Jahr 2012) beziehen sich auf die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987. Daraus resultierende unterschiedliche Bevölkerungszahlen führen dazu, dass die errechneten Behandlungsraten in der Kleinen Anfrage 17/13082 nicht mit denen in der Schriftlichen Anfrage 17/15414 vergleichbar sind.

4. Fanden auch im Jahr 2014 und finden auch weiterhin an Berliner Schulen Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen gegen Alkoholkonsum und Komasaufen bei Minderjährigen statt und wenn ja, welche Maßnahmen an welchen Schulen und/oder in welchen Bezirken und wie werden diese finanziert?

Zu 4.: Ja, auch im Jahr 2014 fanden Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung des Rauschtrinkens statt. Die JugendFilmTage 2014 wurden in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf durchgeführt. Sie unterstützten Lehrkräfte und informierten Jugendliche mit jugendgerechten Spielfilmen und attraktiven Mitmachaktionen zum Thema Alkohol. Initiatoren sind neben der Fachstelle für Suchtprävention in Berlin die Senatsverwaltungen Bildung, Jugend und Wissenschaft und Gesundheit und Soziales. Alle Berliner Schulen wählen entsprechend des Bedarfs und der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler schulbegleitende Programme und entsprechende Maßnahmen aus.

Häufige Kampagnen und Projekte in Berliner Schulen finden z. B. im Rahmen von „Alkohol? Kenn dein Limit.“ statt. Diese Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wurde beim Beach-Handball-Turnier am Müggelsee in Berlin-Treptow-Köpenick an zwei Tagen durchgeführt. Großer Beliebtheit erfreute sich auch der „Sport im Olympiapark“ in Berlin-Charlottenburg, der ebenfalls im Rahmen der Aktion „Alkohol? Kenn dein Limit“ eine große Präventionskampagne gegen das Rauschtrinken vorstellte.

Am kostenpflichtigen Mitmach-Parcours „Volle Pulle Leben ohne Alkohol“ nahmen in den Schuljahren 2013/2014 ca. 250 Schulklassen aller Bezirke teil. Das Projekt ‚Karuna prevents‘ wird mit seinen unterschiedlichen Mitmach-Parcours von den Berliner Schulen stark nachgefragt.

Die Alkoholpräventionsprogramme „Na Klar“ und „Fit für die Straße“ wurden 2014 in allen zwölf Bezirken bei 27 Schulveranstaltungen mit unterschiedlichen Aktionstagen (wie z. B. Talks ‚Na Klar reden wir drüber‘), durchgeführt. Besonders beliebt sind Veranstaltungen, in denen gemeinsam mit Hertha BSC „Fit für die Straße“ ausgeführt werden. Die Bezirke Neukölln und Tempelhof-Schöneberg bieten diese kostenlosen Programme in ihren Schulen an. Zielgruppe sind Jugendliche, die noch nicht im Besitz eines Führerscheins sind.

Die Senatsverwaltung Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin hat bereits im Jahre 2011 einen Fachbrief zu exzessivem Alkoholkonsum verfasst und den Schulen zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2015 wird über die Drogenbeauftragte der Bundesregierung die DAK-Kampagne „bunt statt blau“ unterstützt. Hierbei handelt es sich um einen Plakatwettbewerb zur Alkoholprävention, an dem sich auch Berliner Schulen beteiligen können. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die Kampagne „bunt statt blau“ ist in den vergangenen Jahren als erfolgreiche Präventions- und Kommunikationskampagne mehrfach ausgezeichnet worden. Aktuell erhielt die Aktion den renommierten „Internationalen Deutschen PR-Preis 2014“. Die Kampagne ist eingebunden in die „Aktion Glasklar“, die seit elf Jahren Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie Eltern zum Thema Alkohol aufklärt. In Berlin wird diese Kampagne vom Senator für Gesundheit und Soziales als Schirmherr begleitet.

Je nach Präventionsangebot bzw. -programm und/oder Kampagne finanzieren die Anbieter ihre Präventionsmaßnahmen und deren Umsetzung im Unterricht selbst. Regional übergreifend steht die Fachstelle für Suchtprävention Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften beratend und unterstützend zur Seite. Die Programme und Projekte zur Alkoholprävention in Schulen, also auch zum Rauschtrinken, werden im Jahr 2015 fortgeführt.

5. Was unternimmt der Senat weiterhin zum Schutz von Minderjährigen vor Alkohol und seinen Gefahren und wie will der Senat das Komasaufen von Minderjährigen eindämmen?

Zu 5.: Auf der Grundlage der Beschlussfassungen der Landeskommision gegen Gewalt (LAKO) und der Bezirksstadträterunde für Ordnungsangelegenheiten wurden seitens der Senatsverwaltung für Inneres und Sport in Kooperation mit den Ordnungsämtern der Bezirke Marzahn-Hellersdorf und Charlottenburg-Wilmersdorf in der Zeit von Februar bis Juni 2013 im Rahmen eines Pilotprojektes Testkäufe zur Abgabe von Alkohol an Minderjährige durchgeführt. Aufgrund alarmierend hoher Quoten einer widerrechtlichen Abgabe von hochprozentigem Alkohol an die minderjährigen Testkäuferinnen und Testkäufer fassten die beiden Gremien im Juni 2013 Beschlüsse, nunmehr Testkäufe landesweit durchzuführen. Die federführend für die Testkäufe zuständige Senatsverwaltung für Inneres und Sport hat dazu landeseinheitliche Standards definiert. Auf deren Grundlage können die

bezirklichen Ordnungsämter seitdem Testkäufe durchführen, sofern minderjährige Auszubildende des öffentlichen Dienstes freiwillig zur Verfügung stehen, um die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes bei dem Verkauf von Alkohol zu prüfen.

Im Rahmen der im Jahr 2014 durchgeführten Testkäufe in den Bezirken Mitte, Reinickendorf und Tempelhof-Schöneberg schwankte bei den jeweiligen Einsätzen der Testkäuferinnen und Testkäufer die Quote der widerrechtlich abgegebenen Alkoholika zwischen 50 und 100 %. Regelmäßige Kontrollen durch jugendliche Testkäuferinnen und Testkäufer werden seitens der Bezirke als weiterhin sinnvoll und notwendig angesehen.

Obwohl die Anzahl der 10- bis unter 20-jährigen Kinder und Jugendlichen, die in einem Berliner Krankenhaus wegen einer akuten Alkoholintoxikation länger als einen Tag vollstationär behandelt werden mussten, vom Jahr 2012 auf 2013 erfreulich zurückgegangen ist, wird der Senat an seinen bewährten Maßnahmen, Kampagnen und Projekten zur Eindämmung des Rauschtrinkens (wie: www.berlin-suchtpraevention.de, www.praevention-naklar.de, www.karuna-prevents.de, www.halt-berlin.de) bei Teilen der Berliner Kinder und Jugendlichen festhalten und die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten (siehe dazu auch die Antworten zu den Fragen 2, 6, 7 und 12 der Kleinen Anfrage 16/14999 und die Antworten der Kleinen Anfragen 17/10089, 17/11420 und 17/13082).

Berlin, den 13. Februar 2015

In Vertretung

Dirk Gerstle

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Feb. 2015)

KA 17 / 15 414 – Anlage 1

2013	Dir 1			Dir 2			Dir 3	Dir 4			Dir 5			Dir 6				
nicht tatverdächtig	Pank	Rein	Ges.	ChWi	Span	Ges.	Mitt	StZe	TSch	Ges.	FrKr	Neuk	Ges.	Lich	MaHe	TrKö	Ges.	Σ
11 J.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
12 J.	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2
13 J.	2	2	4	1	1	2	14	2	0	2	1	1	2	5	3	4	12	36
14 J.	11	6	17	3	3	6	5	9	3	12	5	0	5	4	4	3	11	56
15 J.	5	6	11	9	5	14	17	6	7	13	9	2	11	2	5	5	12	78
16 J.	6	6	12	11	3	14	10	5	14	19	6	7	13	3	6	2	11	79
17 J.	1	1	2	4	2	6	16	6	6	12	6	1	7	8	0	2	10	53
Ges.	25	22	47	28	15	43	62	28	30	58	27	11	38	23	18	16	57	305

2013	Dir 1			Dir 2			Dir 3	Dir 4			Dir 5			Dir 6				
tatverdächtig	Pank	Rein	Ges.	ChWi	Span	Ges.	Mitt	StZe	TSch	Ges.	FrKr	Neuk	Ges.	Lich	MaHe	TrKö	Ges.	Σ
11 J.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12 J.	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
13 J.	2	0	2	0	0	0	3	1	0	1	0	0	0	5	0	0	5	11
14 J.	1	0	1	0	0	0	2	1	0	1	3	4	7	0	2	2	4	15
15 J.	6	6	12	5	3	8	8	3	6	9	5	4	9	2	3	1	6	52
16 J.	16	11	27	18	10	28	25	13	17	30	23	4	27	9	14	9	32	169
17 J.	19	17	36	29	10	39	34	24	20	44	44	4	48	9	19	13	41	242
Ges.	44	34	78	52	23	75	74	42	43	85	75	16	91	25	38	25	88	491

Anlage 1

2013	Dir 1			Dir 2			Dir 3	Dir 4			Dir 5			Dir 6				
gesamt	Pank	Rein	Ges.	ChWi	Span	Ges.	Mitt	StZe	TSch	Ges.	FrKr	Neuk	Ges.	Lich	MaHe	TrKö	Ges.	Σ
11 J.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
12 J.	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	4
13 J.	4	2	6	1	1	2	17	3	0	3	1	1	2	10	3	4	17	47
14 J.	12	6	18	3	3	6	7	10	3	13	8	4	12	4	6	5	15	71
15 J.	11	12	23	14	8	22	25	9	13	22	14	6	20	4	8	6	18	130
16 J.	22	17	39	29	13	42	35	18	31	49	29	11	40	12	20	11	43	248
17 J.	20	18	38	33	12	45	50	30	26	56	50	5	55	17	19	15	51	295
Ges.	69	56	125	80	38	118	136	70	73	143	102	27	129	48	56	41	145	796

ChWi - Charlottenburg-Wilmersdorf

Mitt - Mitte

Span - Spandau

FrKr - Friedrichshain-Kreuzberg

Neuk - Neukölln

StZe - Steglitz-Zehlendorf

Lich - Lichtenberg

Pank - Pankow

TrKoe - Treptow-Köpenick

MaHe - Marzahn-Hellersdorf

Rein - Reinickendorf

Tsch - Tempelhof-Schöneberg

Wohnorte	Kinder									Jugendliche									Gesamtergebnis je Bezirk		
	männlich			männlich Ergebnis	weiblich			weiblich Ergebnis	Kinder Ergebnis	männlich				männlich Ergebnis	weiblich					weiblich Ergebnis	Jugendliche Ergebnis
	11	12	13		11	12	13			14	15	16	17		14	15	16	17			
Pank	0	0	1	1	0	0	2	2	3	4	11	14	15	44	4	4	5	7	20	64	67
Rein	0	0	1	1	1	0	2	3	4	0	5	26	24	55	5	8	0	3	16	71	75
ChWi	0	0	0	0	0	0	1	1	1	3	4	9	7	23	1	4	4	2	11	34	35
Span	0	0	0	0	0	1	1	2	2	0	7	14	15	36	5	1	2	0	8	44	46
Mitt	0	1	2	3	0	0	5	5	8	2	10	7	16	35	3	5	4	6	18	53	61
StZe	0	0	0	0	0	0	2	2	2	3	3	14	23	43	7	10	9	9	35	78	80
TSch	0	0	1	1	0	0	2	2	3	1	8	21	25	55	3	2	4	2	11	66	69
FrKr	0	0	1	1	0	0	1	1	2	3	5	13	10	31	3	3	2	7	15	46	48
Neuk	0	0	1	1	0	0	1	1	2	2	6	24	14	46	4	4	2	3	13	59	61
Lich	0	1	5	6	0	0	4	4	10	2	3	11	14	30	4	2	3	2	11	41	51
MaHe	0	0	0	0	0	0	4	4	4	3	6	13	21	43	4	6	5	1	16	59	63
TrKö	0	0	1	1	0	0	5	5	6	1	2	4	17	24	3	2	3	8	16	40	46
Land Brandenburg	0	0	1	1	0	1	3	4	5	0	3	13	9	25	1	2	1	3	7	32	37
Sonstige Bundesländer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	19	29	0	2	4	4	10	39	39
Ausland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	5	0	2	1	1	4	9	9
Ohne festen Wohnsitz/ unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	8	0	0	1	0	1	9	9
Gesamtergebnis	0	2	14	16	1	2	33	36	52	24	73	198	237	532	47	57	50	58	212	744	796

ChWi - Charlottenburg-Wilmersdorf

FrKr - Friedrichshain-Kreuzberg

Lich - Lichtenberg

MaHe - Marzahn-Hellersdorf

Mitt - Mitte

Neuk - Neukölln

Pank - Pankow

Rein - Reinickendorf

Span - Spandau

StZe - Steglitz-Zehlendorf

TrKö - Treptow-Köpenick

TSch - Tempelhof-Schöneberg

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol (ICD-10 Nr. F10 / Alter: 20 Jahre und älter) in Berlin 2010 - 2013 nach Bezirken (Wohnort)
- absolut und je 100.000 der Altersgruppe

Bezirk / Wohnort	Krankenhausfälle wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol ICD-10 Nr. F10 / Alter: 20 Jahre und älter					
	absolut			je 100.000		
	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.
2010						
Mitte	274	917	1.191	189	554	381
Friedrichshain-Kreuzberg	164	559	723	141	422	288
Pankow	348	978	1.326	181	519	351
Charlottenburg-Wilmersdorf	309	575	884	200	379	286
Spandau	237	617	854	268	598	428
Steglitz-Zehlendorf	237	409	646	134	318	219
Tempelhof-Schöneberg	315	783	1.098	175	498	331
Neukölln	250	809	1.059	187	537	364
Treptow-Köpenick	243	720	963	196	594	392
Marzahn-Hellersdorf	213	918	1.131	165	818	491
Lichtenberg	205	980	1.185	176	823	503
Reinickendorf	222	701	923	189	645	411
Berlin	3.017	8.966	11.983	180	542	360
2011						
Mitte	322	1.039	1.361	217	609	422
Friedrichshain-Kreuzberg	184	553	737	144	400	276
Pankow	276	945	1.221	150	481	313
Charlottenburg-Wilmersdorf	293	603	896	185	386	280
Spandau	245	696	941	207	638	418
Steglitz-Zehlendorf	267	432	699	171	354	257
Tempelhof-Schöneberg	326	737	1.063	190	457	320
Neukölln	291	805	1.096	218	525	372
Treptow-Köpenick	244	590	834	192	472	330
Marzahn-Hellersdorf	248	798	1.046	213	692	453
Lichtenberg	217	901	1.118	200	713	461
Reinickendorf	219	763	982	201	683	436
Berlin	3.132	8.862	11.994	188	516	350
2012						
2013						
2012						
Mitte	295	1.044	1.339	226	754	497
Friedrichshain-Kreuzberg	181	600	781	173	547	364
Pankow	305	941	1.246	196	649	414
Charlottenburg-Wilmersdorf	269	662	931	198	570	369
Spandau	248	830	1.078	264	989	606
Steglitz-Zehlendorf	243	467	710	192	444	307
Tempelhof-Schöneberg	338	741	1.079	240	590	405
Neukölln	284	839	1.123	224	685	451
Treptow-Köpenick	266	688	954	250	702	467
Marzahn-Hellersdorf	229	895	1.124	216	893	545
Lichtenberg	212	819	1.031	187	780	473
Reinickendorf	267	777	1.044	258	819	527
Berlin	3.137	9.303	12.440	217	692	446
2013						
Mitte	298	1.162	1.460	223	816	529
Friedrichshain-Kreuzberg	202	647	849	190	579	389
Pankow	315	925	1.240	199	629	407
Charlottenburg-Wilmersdorf	320	679	999	233	574	391
Spandau	210	759	969	221	890	537
Steglitz-Zehlendorf	314	465	779	246	437	333
Tempelhof-Schöneberg	365	798	1.163	258	628	433
Neukölln	317	832	1.149	246	667	453

Treptow-Köpenick	258	648	906	241	656	440
Marzahn-Hellersdorf	258	838	1.096	242	831	528
Lichtenberg	253	776	1.029	221	728	466
Reinickendorf	234	663	897	224	691	447
Berlin	3.344	9.192	12.536	229	674	444

Bis 2011 je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung. Ab 2012 Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.
(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg; KHStatV-Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSoz - I A -)

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol (ICD-10 Nr. F10 / Alter: 20 Jahre und älter) in Berlin 2012 und 2013 (zusammengefasst) nach Bezirken (Wohnort)
- absolut und je 100.000 der Altersgruppe

Bezirk / Wohnort	Krankenhausfälle wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol ICD-10 Nr. F10 / Alter: 20 Jahre und älter					
	absolut			je 100.000		
	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.
2012/2013 (zusammengefasst)						
Mitte	593	2.206	2.799	224	785	513
Friedrichshain-Kreuzberg	383	1.247	1.630	181	563	377
Pankow	620	1.866	2.486	198	639	410
Charlottenburg-Wilmersdorf	589	1.341	1.930	215	572	380
Spandau	458	1.589	2.047	242	939	572
Steglitz-Zehlendorf	557	932	1.489	219	441	320
Tempelhof-Schöneberg	703	1.539	2.242	249	609	419
Neukölln	601	1.671	2.272	235	676	452
Treptow-Köpenick	524	1.336	1.860	245	679	453
Marzahn-Hellersdorf	487	1.733	2.220	229	862	536
Lichtenberg	465	1.595	2.060	204	754	469
Reinickendorf	501	1.440	1.941	241	755	487
Berlin	6.481	18.495	24.976	223	683	445

Je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung / Bevölkerungsforschreibung auf Grundlage des Zensus 2011.
(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg; KHStatV-Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSoz - I A -)